Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.

Zufolge notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 8 Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 109 (Evang.: Hiob.) Emmendingen, Donnerstag, 9. Mai 1912 (Kath.: Gregor Naz.) 47. Jahrgang

Die neuen Arbeiterschutzgesetze.

(Schluß.)

In der Gewerbenovelle ist die Einschaltung eines § 120f von Wichtigkeit, der die Herbeiführung eines gesundheitlichen Höchstarbeitstages auch für erwachsene männliche Arbeiter ermöglicht. Soweit nicht der Bundesrat für solche Gewerbe, in welchen durch übermäßige Dauer der täglichen Arbeitszeit die Gesundheit der Arbeiter gefährdet wird, Bestimmungen erläßt, kann die Landeszentralbehörde oder nach Anhörung beteiligter Gewerbetreibender und Arbeiter die zuständige Polizeibehörde durch Polizeiverordnung Dauer, Beginn und Ende der zulässig täglichen Arbeitszeit und der zu gewährenden Pausen regeln und die zur Durchführung erforderlichen Anordnungen erlassen. Soweit solche Bestimmungen nicht erlassen sind, kann auf Antrag oder nach Anhören des Gewerbeaufsichtsbeamten und nach Anhören beteiligter Gewerbetreibender und Arbeiter die zuständige Polizeibehörde für einzelne Betriebe solcher Art im Wege der Verfügung entsprechende Bestimmungen und Anordnungen erlassen.

Demgemäß werden die Gewerbeaufsichtsbeamten sich künftighin nicht mehr damit begnügen, überlange Arbeitszeiten festzustellen, sondern männlicher Arbeiter zu registrieren und ebenfalls den Weg einer Abstellung auf gütlichem Wege zu machen, sondern werden zu prüfen haben, ob nicht entsprechende Anträge auf polizeiliche Verfügungen zu stellen sind.

Eine Durchsicht der Jahresberichte der Gewerbeaufsichtsbeamten läßt nicht verkennen, daß es in manchen Betrieben und Betriebsarten wohl angebracht wäre, den Hebel anzusetzen. In Sägewerken und Schneidemühlen werden Arbeitszeiten bis zu 19 Stunden festgestellt, wobei durch weite und beschwerliche Hin- und Herwege die Leistungsfähigkeit manchmal noch weiterhin stark beansprucht wurde; in diesen Betrieben ist der Grund für die Entstehung von Erkrankungen der Atmungsorgane zum Teil in der übermäßigen Arbeitszeit zu suchen. In Ziegeleien beträgt die Arbeitszeit da und dort 13 bis 18, auch 20 Stunden; selbst Arbeitszeit bis zu 36 Stunden kommt vor, Wanderarbeiter- und ausländische Arbeiter halten besonders lange Arbeitszeiten ein; namentlich in Handziegeleien wird die Arbeitszeit lange ausgedehnt; durch Ein- und Austragen des Ofens, durch Verladen, wegen besonderer Dringlichkeit usw. wird oft die normal schon ausgedehnte Arbeitszeit weiter verlängert; allerlei Leiden stellen sich ein; Auftreten von Fußgeschwüren ist auf übermäßige Arbeitszeit zurückzuführen; 24-stündige Wechselschichten sind vielfach üblich; bisherige Bestrebungen kürzere Arbeitszeit einzuführen, hatten in Ausnahmefällen Erfolg. In Holzschleifereien und Pappefabriken kommen Schichten von 24- und 36stündiger Dauer vor. In Hochofenwerken, Blei- und Zinkhütten, in Glashütten und Glasschleifereien sind 24stündige Wechselschichten häufig. In Gaswerken kommen übermäßige lange Arbeits- und Wechselschichten hauptsächlich bei den Feuer- und Ofenarbeitern vor; daß für Retortenarbeiter schon eine 12stündige Schicht als übermäßig lang zu bezeichnen ist, zeigen Erkrankungsfälle. Kleine Gaswerke können sich zur Abschichtung der 24stündigen Wechselschicht wegen des entstehenden Mehraufwandes häufig nicht verstehen; nach Angabe von Arbeitern macht sich die durch die lange Wechselschicht hervorgerufene Uebermüdung noch eine halbe Woche hindurch fühlbar. Auch in Elektrizitäts- und Wasserwerken bestehen lange Arbeits- und Wechselschichten. Von den Brauereien und Mälzereien sind es besonders die kleinen, die zum Teil aus alter Gewohnheit an langen Arbeitszeiten, bis zu 17 Stunden, festhalten; bei Bierfahren mit weiten Kundschaftsfahrten dehnen sie sich noch mehr aus; Uebermüdung führt hier leicht zu schweren Unfällen.

In Zuckerfabriken kommen 15- bis 24stündige Arbeitszeiten vor, auch 24stündige Wechselschichten; Unfälle sind vielfach auf Uebermüdung zurückzuführen. Lange Arbeits- und Wechselschichten sind außerdem bekannt, insbesondere in Torfwerken, Steinbearbeitungs-, Zementfabriken, Steinzeugfabriken, Kalkwerken, Porzellan- und Kachelbrennereien, Walzwerken, Hammerwerken, Sodafabriken, Farbenfabriken, chemischen Fabriken, Asphaltfabriken, Rußbrennereien, Oelmühlen, Oelfabriken, Textilindustrie, Getreidemühlen, Stärke- und Stuppfabriken. Lange Arbeitszeit haben die Heizer und Maschinisten häufig infolge der vor Beginn und nach Schluß der regelmäßigen Arbeitszeit des Hauptbetriebes zu verrichtenden Geschäfte, wie Anheizen, Schmieren, Feuerziehen usw.; dabei sind die Pausen häufig recht kurz; Nebenarbeiten spannen die körperlichen und geistige Leistungsfähigkeit an; dazu kommt manchmal Sonntagsarbeit und Ueberarbeit; es kommen Arbeitszeiten bis zu 19, auch 24 Stunden vor, während eine Arbeitszeit von zehn höchstens elf Stunden geboten wäre, namentlich mit Rücksicht auf die große Verantwortlichkeit der Heizer und Maschinisten; 24stündige Wechselschichten sind nicht selten; durch die Uebermüdung der Arbeiter tritt hier eine besondere Steigerung der Unfallgefahr ein.

Die Bestimmungen des § 114d, betreffend Lohnbücher oder Arbeitszettel, sind erweitert durch Einfügung der §§ 114b, 114c, 114d, 114e. Insbesondere ist durch § 114c den Landeszentralbehörden und den zuständigen Polizeibehörden die Befugnis gegeben, durch Verordnung Bestimmungen über Lohnbücher oder Arbeitszettel zu erlassen, soweit dies nicht von seiten des Bundesrats geschehen ist.

Einschaltungen in § 120 Abs. 3 GO. verpflichten zum Besuch einer Fortbildungsschule auch für die Zeit der Arbeitslosigkeit und geben der höheren Verwaltungsbehörde die Befugnis, die Pflicht zum Besuche einer Fortbildungsschule für eine Gemeinde oder einen Kommunalverband einzuführen, wo ein Statut trotz Antrags nicht erlassen worden ist.

In § 134 Abs. 2 verschwinden die durch die Novelle vom 30. Juni 1900 für minderjährige Arbeiter eingeführten und in der Praxis als untaugliches Mittel erkannten Lohnzahlungsbücher. An deren Stelle tritt die neue Bestimmung, daß allen Arbeitern bei der regelmäßigen Lohnzahlung ein schriftlicher Beleg (Lohnzettel, Lohnbüte, Lohnbuch usw.) über den Betrag des verdienten Lohnes und der einzelnen Arten der vorgenommenen Abzüge auszuhändigen sei.

Es wird die Aufgabe der Gewerbeaufsichtsbeamten und der ordentlichen Polizeibehörden sein, dafür zu sorgen, daß diese neue Forderung des Gesetzes recht erfüllt wird. Eine Einschaltung hinter Abs. 1 des § 146 erhöht die Höchststrafe von 2000 auf 3000 Mk. und setzt zugleich eine Mindeststrafe von 100 Mk. fest für Zuwiderhandlungen in Fällen des § 146 Abs. 1 Nr. 2, wenn der Täter zur Zeit der Begehung der Straftat bereits zweimal wegen einer solchen Zuwiderhandlung rechtskräftig verurteilt war und die Straftat vorsätzlich begangen hat. Unter den gleichen Voraussetzungen erhöht eine neue Einschaltung in § 146a die Höchstgeldstrafe von 300 auf 1000 Mk. unter Festsetzung einer Mindeststrafe von 50 Mk. bei Zuwiderhandlungen gegen §§ 105b und 105g oder die auf Grund dieser Vorschriften erlassenen Anordnungen. Aus diesen Bestimmungen erwächst den Gewerbeaufsichtsbeamten die Pflicht, bei ihren Strafanzeigen frühere Bestrafungen schärfer zu betonen, als dies bisher nötig war.

Die Ausführungsbehörden werden demnach manche neue Aufgabe in Angriff zu nehmen haben, wenn anders die Bestimmungen nicht nur auf dem Papier stehen, sondern wirksam werden sollen.

Dr. Bittmann („Soziale Praxis").

Politische Tagesübersicht.

Aus Elsaß-Lothringen.

Straßburg i. E., 8. Mai. In der gestrigen Sitzung der 2. Kammer hat die Regierung eine schwere Niederlage erlitten. Sämtliche Partei-Redner sprachen einmütig unter den Beifalls-Kundgebungen der dicht besetzten Tribünen ihr schärfstes Mißtrauen aus. Auf der Tagesordnung stand die Interpellation über den Fall der Maschinenfabrik in Grafenstaden, der die preußische Eisenbahn-Verwaltung wegen angeblich deutsch-feindlicher Tendenzen auf einen Bericht der elsaß-lothringischen Regierung hin die Aufträge entzogen hat.

Heimreise des Kaisers.

Corfu, 8. Mai. Kaiser Wilhelm begibt sich heute Nachmittag 3 Uhr an Bord der Hohenzollern, um die Heimreise anzutreten. Die Fahrt geht zunächst nach Genua.

Deutscher Reichstag.

55. Sitzung vom 7. Mai 1 Uhr.

Zur Verhandlung steht der Bericht der verstärkten Geschäftsordnungs-Kommission über die Frage, ob eine Gruppe,

Inge Paulsen.

Von Eva Treu.

2) (Nachdruck verboten.)

Aus dem französischen Unterricht wurde nun freilich zum Glück nichts, aber im übrigen hatte die entzückte Mutter auch diesmal nicht so ganz unrecht. Das Kind, die Inge, war wirklich ein pfiffiges, kleines Ding, das sich mit seinem hofseligen Gesicht und silbernen Lachen geradewegs in die Herzen der Lehrer stahl.

Ja, wie konnte sie lachen! Alles lachte mit; der feine, kleine Kopf, der sich so übermütig zurückwarf, die braunen Augen, aus denen der Schalk blitzte, all die niedlichen Grübchen in Kinn und Wangen, und sogar die goldenen Härchen im Nacken, die von der Bewegung des Kopfes bebten. Wer es hörte und sah, lachte auch, und hätte sie ihm selbst vorher irgend einLeid angetan.

Vielleicht wär's aber noch schöner gewesen, wenn Ingeborg nicht sogenau gewußt hätte, daß ihre Augen groß und ihre Füße klein, daß krauses, goldenes Haar hübsch und zierliches Figürchen keineswegs häßlich wäre. Sie dachte natürlich nicht immer daran, aber sie vergaß es doch auch eigentlich nur dann ganz, wenn sie mit Peter Ohlsen weit draußen am Wasser entlang lief, um Möweneier zu suchen, oder wenn sie ganz allein irgendwo saß, wo niemand sie sah, und mit ihrer lieblichen kleinen Stimme Lieder über das Meer hinsang. Unendlich viele Lieder wußte sie. Sie blieben ihr im Gedächtnis haften, sie wußte selbst nicht wie, und Töne und Worte, die sie vergaß, erdichtete sie unbewußt selbst. Nie war sie lieblicher als in solchen Augenblicken, aber dann wußte sie eben selbst nicht warum.

„Meine Inge muß ganz lernen, das gehört zur Bildung," sagte Frau Juliane. Hatte doch das Kind, als es kaum gehen konnte, zierlich sein Röckchen gefaßt und sich im Takte gedreht, wenn eine Drehorgel einen Tanz aufspielte.

„Sie ist rein vernarrt in das Ding," sagten die Nachbarinnen, denen es nicht geglückt war, ihre Männer zu einer gleichen Ausgabe zu bewegen.

Und als im nächsten Sommer der alte Tanzmeister, Herr Piek, der alljährlich einen Kursus für Knaben und Mädchen eröffnete und für sehr comme il faut galt, wieder in das Städtchen kam, da zog Frau Juliane ihre baumwollenen Handschuhe an und meldete Inge als Schülerin an.

Kleine Schuhe mit Lackspitzen mußte sie haben und ein neues Kleid mit einer Tunika, wie es damals die Kinder aus guten Häusern trugen, und feine Strümpfe, wie Frau Juliane sie selbst in ihrer besten Zeit nicht getragen hatte. So gehörte es sich, wenn man tanzen lernte. Und an den Mittwoch-Nachmittagen, an denen der Unterricht stattfand, setzte die Witwe jedesmal ihren neuen Hut auf, den Jens ihr noch geschenkt hatte, band das Umschlagetuch über das Sonntagskleid und saß in der Seitenloge des kleinen Tanzlokals, um zuzusehen. Das waren wahrhaft genußreiche Stunden für sie. Es erfüllte sie mit Respekt und Ehrfurcht, den dicken Herrn Piek den Unterricht leiten und zuweilen mit einer für seine Körperfülle erstaunlichen Grazie die Jas vortanzen zu sehen. Er fiedelte dabei oder sang, wie es eben paßte.

Ingeborg flog wie ein Vögelchen unter den anderen umher, so leicht und mühelos, so zierlich und anmutig, daß sie in kürzester Frist Herrn Piels erkorener Liebling war und als glänzendes Beispiel schnellster Fassungskraft den großen, ungelenken Mädchen hingestellt wurde, die immer den linken Fuß einwärts setzten, die Schultern emporzogen, den Kopf schief hielten, oder den Tänzern schwer wie Blei in den Armen hingen.

Und das war eben der Hauptgrund, weshalb Frau Juliane nie einen Mittwoch-Nachmittag versäumte, obgleich das Geschäft eben keinen Vorteil davon hatte.

Peter Ohlsen besuchte diese Tanzstunde natürlich nie. Selbst wenn die Großmutter das Geld dazu hätte hergeben wollen oder können, wozu hätte er tanzen lernen sollen? Er hatte, so lange er zurückdenken konnte, Schiffer werden wollen, wie sein Vater gewesen war. Zudem war er Palmarum eingesegnet und sollte nächstens als Schiffsjunge fortgehen. Er war ein hübscher, treuherziger, kräftiger Junge geworden mit lustigen, ehrlichen Augen und geschmeidigen Gliedern, und die Freundschaft mit Inge war sogar durch die Tanzstunde nicht ins Wanken gekommen, obgleich das krause, blonde Köpfchen noch ein wenig selbstbewußter geworden war als vorher. Der große, fröhliche Junge war dem halbwüchsigen Ding doch viel lieber als alle die in Herrn Piels Kursus mit ihr tanzten, und die ihre Quartaner- und Tertianermützen auf der Straße so tief vor ihr zogen, als wenn sie eine Dame oder doch wenigstens ein Honoratioren-Backfisch wäre.

„Meine Inge muß zum Abtanzball ein weißes Kleid haben," überlegte Frau Jule, als der Schlußball von der Tür stand, „ein weißes Mullkleid und Handschuhe; das haben sie alle, und zurückstehen solle meine Inge nicht." Und sie überzählte den nicht allzu reichen Kassenbestand, ob er ihr wohl gestatten würde, dem Ballstaat noch eine seidene Schärpe hinzuzufügen, als es an ihre Tür klopfte. Sie öffnete, und vor ihr stand Herr Piek, so verbindlich lächelnd, so höflich und freundlich, als wäre es ganz unmöglich, daß er jemals beim Kommandieren der Française fänge: Ein, zwei, drei — du Esel! Ein, zwei, drei — du Schafskopf!" während der Fiedelbogen die Füße der Schuldigen in nicht immer zärtlicher Weise berührte.

Er war nur gekommen einer Bitte, einer ganz kleinen Bitte wegen. Er hatte die Gewohnheit, beim jedesmaligen Schlußball die fähigsten Schüler kleine Kostümtänze aufführen zu lassen. Die Eltern hatten nie etwas dagegen einzuwenden, im Gegenteil, es war ein Vorzug, um den eifrig nachgesucht wurde, so daß er sich zuweilen genötigt sah, um der guten Kundschaft willen auch ungeschickten Kinder heranzuziehen.

Frau Jule horchte auf. Ja, sie hatte dergleichen schon gesehen, sie wußte, daß Bürgermeisters Jüngste und die Zwillinge vom reichen Müller, der die große Schnittwarenhandlung am Markt hatte, mit dabei sein würden. Inge hatte schon mit kleinen, sehnsüchtigen Seufzern davon erzählt, und in ihr selbst waren bereits ehrgeizige Wünsche erwacht, die nur gedämpft wurden durch die Ueberlegung, daß zu einem Kostümtanz auch Kostüme zu gehören pflegen.

(Forts. folgt.)

sie nicht 15 Mitglieder stark ist, aber durch Zuzählung auf diese Stärke gebracht wird, als Fraktion anzuerkennen sei. Es liegen dazu mehrere Anträge vor.

Abg. Gröber (Zentrum) erstattet den Kommissionsbericht und stellt fest, daß immer kleine Parteigruppen mit weniger als 15 Mitgliedern in den Kommissionen nicht vertreten waren. Wir wollen jetzt eine festere, sichere Form schaffen und mit 18 gegen 9 Stimmen haben wir in der Geschäftsordnungs-Kommission auch die Ausnahme-Bestimmung abgelehnt, daß eine Fraktion, die in der vorigen Tagung volle Fraktionsstärke hatte, berücksichtigt werden soll.

Abg. Freiherr von Gamp (Rp.): Unser Antrag ist nicht nur ein Antrag der Reichspartei, sondern der Minoritätsgruppen, die in den Kommissionen nicht vertreten sind. Auf dem wirtschaftlichen Boden der Mehrheit des Reichstages stehen 47 Mitglieder von der Reichspartei, der wirtschaftlichen Vereinigung, der Reformpartei und Einzelnen und die sind in den Kommissionen nicht vertreten. Sie sind vielfach Kompromiß-Kandidaten und können einer Fraktion deshalb nicht beitreten.

Abg. Haase (Soz.). Die ganze Frage wird von rechts auf ein falsches Geleise geschoben. Die Reichspartei soll sich mit den anderen kleinen Gruppen zusammenschließen, dann hat sie sofort die Kommissionsvertretung.

Abg. Graefe (kons.). Die Reichspartei ist doch nur durch die unnatürliche Parteilage beim letzten Wahlkampf in diese Situation gebracht worden. Jetzt gibt die Kommission ein Zerrbild der Kräfteverteilung im Plenum.

Abg. von Laszewski (Pole) erklärte sich für den Antrag der Reichspartei aus dem Prinzip heraus, daß die schwachen geschützt werden müssen.

Abg. Dr. Arendt (Rp.): Jetzt ist der größte Teil der Rechten ohne Vertretung in den Kommissionen, ein erheblicher Teil des Reichstages wird also entrechtet.

Abg. Dr. Müller-Meiningen (Vp.), Gerade die Reichspartei hat 1887 verlangt, daß zu einer Fraktion 15 Mitglieder gehören sollen. Eine größere Konzentration der Parteien ist wünschenswert.

Abg. Spahn (Ztr.) schlägt vor, den Antrag der Geschäftsordnungs-Kommission anzunehmen und alle anderen Anträge dieser Kommission wieder zu überwehmen. Dort könnten Wünsche auf Beteiligung an den Kommissionen vorgebracht werden.

Abg. Dr. Will (Els.-Soz.) spricht im Namen der Elsaß-Lothringer für den Antrag der Reichspartei, ebenso Abg. Mumm (w. Vg.).

Abg. Dr. Junck (natl.) erklärt, daß man kleinen Parteien, deren Mitgliederzahl unter 15 gesunken sei, nicht zu einem künstlichen Leben verhelfen solle. Nach weiterer unwesentlicher Debatte schließt die Aussprache. Die Abstimmung über alle Anträge findet morgen statt.

Hierauf wird die Aussprache über die Mischehe in den Schutzgebieten fortgesetzt. Eine Resolution der Budgetkommission verlangt die gesetzliche Gültigkeit der Mischehe. Ein fortschrittlich-nationalliberaler Antrag fordert nach Anhörung der Selbstverwaltungsorgane der deutschen Schutzgebiete einen Gesetzentwurf, durch welchen für die einzelnen deutschen Schutzgebiete die aus dem Geschlechtsverkehr zwischen Weißen und Eingeborenen sich ergebenden Rechtsverhältnisse geregelt werden.

Abg. Gröber (Ztr.): Wünschenswert ist die Mischehe nicht, aber wir können uns auch nicht auf den Buren-Standpunkt stellen, der in den Eingeborenen nur Arbeitstiere sieht.

Abg. Böhlendorff (kons.) spricht für den liberalen Antrag. Man solle die Selbstverwaltungsorgane hören. Im Prinzip sind wir gegen die Mischehe.

Abg. Freiherr von Richthofen (natl.): Ob die Mischehen geeignete Kulturträger liefern, erscheint mir sehr fraglich. Der Eingeborene soll von den Weißen lernen und sie daher als über ihm stehende Wesen ansehen. In dieser wichtigen Frage, von der die Zukunft unserer Kolonien abhängt, müssen die Selbstverwaltungsorgane, die Ansiedler selbst sprechen.

Abg. Dr. Rabant (Vp.): Für die Mischehe sind nur die Sozialdemokraten und das Zentrum. Führen Sie sie ein, dann werden auch weiße Frauen Neger heiraten. Die ganze Frage muß noch eingehend geprüft werden.

Auf Antrag Gröber (Ztr.) soll über die Resolution morgen namentlich abgestimmt werden. Ein Antrag von Liebert (Rp.) will den Antrag Brabant dahin abändern, daß die Rechtsverhältnisse unter Wahrung der kirchlichen Interessen geregelt werden.

Nach weiteren Ausführungen der Abgg. Zuern (Rp.), Mumm (w. Vg.), Ledebour (Soz.) wird der Antrag von Liebert zurückgezogen

Mittwoch 1 Uhr Weiterberatung. Tagesordnung: Die ausgesetzten namentlichen Abstimmungen, kleine Etats.

Schluß 7 Uhr.

Berlin, 8. Mai. Die Budgetkommission des Reichstages genehmigte gestern für die Feldartillerie 30 neue Batterien, Etat-Erhöhung an Mannschaften und Pferden bei 100 Batterien, sowie die Umwandlung der reitenden Abteilungen von zwei Batterien zu 6 Geschützen in solche von drei Batterien zu je 4 Geschützen. Bei den Verkehrstruppen ist neben einer Verstärkung des Radfahrerbataillons eine Funkenkompagnie und eine Fliegertruppe vorgesehen. Die derzeitige französische Ueberlegenheit im Fliegerwesen wurde anerkannt, aber die Militärverwaltung konnte mitteilen, daß die Fortschritte auch in Deutschland, besonders in der Qualität, erfreulich sind. Die Kommission stellt sich auf den Standpunkt, daß die nationale Flugspende nicht unter das Budgetrecht des Bundesrats und Reichstages falle.

Neuestes vom Krieg um Tripolis.

Zur Besetzung von Rhodos.

Wien, 7. Mai. Die Wiener Presse führt gegen Italien wegen seines Vorstoßes gegen die Insel Rhodos eine energische Sprache. Das neue Wiener Journal sagt, an Oesterreich-Ungarn sei es nun als der auf dem Balkan und in der Levante am meisten interessierten Macht, die Initiative zu ergreifen und Italien Einhalt zu gebieten. Die Neue Wiener Freie Presse sagt: Es ist an der Zeit, daß Oesterreich und mit ihm das gesamte Europa Italien zuruft: Bis hierher und nicht weiter: Diese Mahnung muß immer wiederholt und so dringend gemacht werden, daß die Herren auf der Konsulta sie sich endlich zu Herzen nehmen.

Zur Besetzung von Rhodos.

Konstantinopel, 8. Mai. Nach einem Telegramm aus Smyrna an das Ministerium des Innern soll auf Rhodos eine große italienische Truppen-Abteilung im Kampf mit der türkischen Besatzung völlig aufgerieben worden sein.

Konstantinopel, 8. Mai. In hiesigen diplomatischen Kreisen will man erfahren haben, daß mehrere Großmächte die italienische Regierung davon verständigt haben, daß sie eine Blokade der Häfen von Saloniki und Smyrna nicht zugeben könnten.

— Dem Tanin zufolge sind zwei Kriegsschaluppen der Italiener bei der Landung nächst Rhodos gescheitert. Der Kriegsminister hat dem Kommandeur der türkischen Besatzung von Rhodos den Befehl erteilt, die Insel auf das äußerste zu verteidigen. Laut Meldungen aus Smyrna kreuzen 10 italienische Kriegsschiffe vor der Insel Lemnos. Aus der Richtung von Imbros wird Kanonendonner gehört. Laut Blättermeldungen wurden alle italienischen Notablen aus Smyrna ausgewiesen.

Aus Marokko.

Paris, 7. Mai. Der „Matin“ berichtet aus Fez: Beim Eintreffen der französischen Kolonne zerstreute sich die marokkanische Harka, da sie befürchtete, daß sie mit ihren geringen Streitkräften nicht in der Lage sein werde, den Franzosen eine Schlacht zu liefern. Die französischen Truppen haben ein Lager bezogen. Von marokkanischer Seite wird mitgeteilt, daß die Harka am Sonnabend einen energischen Angriff auf Fez plane, um die Stadt in ihre Hände zu bringen.

Ueberfall einer deutschen Ansiedelung in Marokko.

Tanger, 7. Mai. Aus Larasch wird radio-telegraphisch berichtet, daß die der deutschen Firma Renschhausen gehörige große Ansiedelung in Ulad Bessam von 16 Reitern der nahe bei Alkassar lagernden und von französischen Offizieren befehligten Truppen überfallen, in Brand gesetzt und 20 von den Feldarbeitern gefangen genommen wurden.

Berlin, 8. Mai. Zu dem gemeldeten Ueberfall der Farm der deutschen Firma Renschhausen bei Alkar in Marokko durch Eingeborene-Truppen erhielt das Stammhaus der Firma Renschhausen in Kötzschenbroda aus Larasch ein Telegramm folgenden Inhalts: 150 Mann der unter französischem Kommando stehenden Truppen haben unsere Farm Asiot in Ulad Bessam ohne begründete Veranlassung in barbarischer Weise überfallen und ausgeplündert. Unsere einheimischen Arbeiter wurden geschlagen und gefangen abgeführt. Der Schaden ist noch unbekannt. — Der deutsche Gesandte in Tanger, Freiherr von Seckendorff hat wegen der Plünderung der Farm sofort bei der französischen Gesandtschaft energische Vorstellungen erhoben. Die französische Behörde hat daraufhin strikte Untersuchung zugesagt. Derartige Fälle von Belästigungen deutscher Schutzgenossen seien in neuerer Zeit bereits wiederholt vorgekommen.

Badischer Landtag.

oc. Karlsruhe, 8. Mai. Die 2. Kammer führte heute die Beratung des Forst- und Domänenbudgets zu Ende. Finanzminister Rheinboldt machte bemerkenswerte Ausführungen über die Kaligewinnung in Baden. Er hob deren Bedeutung für die Volkswirtschaft hervor, lehnte aber die Ausbeutung auf Rechnung des Staates ab und verwies auf den Weg der Konzessionierung von Privatunternehmen mit Gewinnbeteiligung des Staates. Ueber die Frage wird eine Denkschrift erscheinen.

Der Berichterstatter, Abg. Rebmann (natl.) stellte ein erfreuliches Einverständnis von Regierung und Landtag in den Fragen der Forstnutzung und des Heidelberger Schlosses fest. — Sonst brachte die Debatte nichts neues. Das Budget wurde unverändert angenommen. Der Rest der Sitzung wurde durch die Beschlußfassung über verschiedene Petitionen ausgefüllt. Der Vorsitzende der Petitionskommission Abg. Schmidt-Karlsruhe (Ztr.) teilte mit, daß Petitionen, die nicht spätestens bis zur ersten Sitzung nach Pfingsten eingehen, nicht mehr auf Erledigung rechnen können.

Nächste Sitzung Donnerstag 9 Uhr. Budgetberatung: Geh. Kabinett und Gesandtschaften.

Personalnachrichten.

oc. Karlsruhe, 6. Mai. Ernannt wurden: die Hilfsärzte Dr. R. Lydtin bei der Heil- und Pflegeanstalt Illenau, Dr. R. Hoffer bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch zu Anstaltsärzten, ferner Revisor Kuhn beim Ministerium des Kultus und Unterrichts, zum Sekretariatsvorsteher bei der Universität Heidelberg und Revisionsassistent Eisele zum Revisor. — Bezirksarzt Dr. P. Popp in Boxberg wurde in gleicher Eigenschaft nach Tauberbischofsheim versetzt. Versetzt wurden ferner die Bezirkstierärzte Veterinärrat Kohlhepp in Bretten nach Offenburg, Schneider in Schwetzingen nach Bretten und Köhler in Boxberg nach Schwetzingen, ferner Bezirksassistenttierarzt Dr. Fries in Mannheim unter Ernennung zum Bezirkstierarzt nach Boxberg. — Gewerbelehrer Köbele an der Gewerbeschule Vöhrenbach wurde in gleicher Eigenschaft an jene in Pforzheim, Gerichtsvollzieher Frei in Eberbach zum Amtsgericht Pforzheim versetzt.

— Prof. Dr. Eckert von der Oberrealschule in Karlsruhe wurde in gleicher Eigenschaft an das Friedrichsgymnasium in Freiburg versetzt. — Oberförster Dr. Fellner in Pfullendorf wurde seinem Ansuchen entsprechend bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand versetzt. — Der Vorstand der Kulturinspektion Donaueschingen Baurat Baumberger wurde auf Ansuchen unter Anerkennung der langjährigen treugeleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt. — Gewerbelehrer Geißler in Pforzheim wurde auf Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand versetzt. — Die Eisenbahnassistenten Erb in Karlsruhe und Becker in Heidelberg wurden zu Eisenbahnsekretären und Werkmeister Wetzel bei der Zentralverwaltung in Karlsruhe zum Bausekretär ernannt.

oc. Karlsruhe, 7. Mai. Als Nachfolger des Musikdirektors Vortige, der sich von seinem Schlaganfall erholt hat, aber noch immer der Schonung bedarf, wurde Musikmeister Bernhagen, bisher Kapellmeister beim Garderegiment zu Fuß in Berlin mit der Leitung der Kapelle des 1. Bad. Leibgrenadierregiments betraut.

Aus Baden.

oc. Karlsruhe, 6. Mai. Der Minister des Kultus und Unterrichts hat heute der Zweiten Kammer die Denkschrift über die künftige bauliche Entwicklung der badischen Hochschulen überreicht. Bezüglich der Universität Heidelberg wird in der Denkschrift vor allem die Errichtung eines Neubaues der medizinischen Klinik gefordert. Die chirurgische Klinik, die gleichfalls der Erweiterung bedarf, soll einen teilweisen Umbau erfahren, teils Räume der bisherige medizinischen Klinik zugewiesen erhalten. Die neue medizinische Klinik soll in dem bisherigen botanischen Garten erbaut werden. Die Denkschrift setzt voraus, daß sich die Stadt Heidelberg, der diese Kliniken den Besitz eines städt. Krankenhauses ersetzen, an den Kosten des Neu- resp. Umbaues der Kliniken und an den künftigen Betriebskosten in ausreichendem Maße beteiligt. Das Ministerium steht hierwegen zurzeit mit dem Stadtrat Heidelberg in Verhandlung. Außer diesen großen Neu- und Umbauten sind kleinere bauliche Veränderungen, u. a. ein Flügelbau an der Frauenklinik, sowie die Erweiterung des pathologischen Instituts und des Waschhauses geplant. Für die Universität Freiburg steht die Lösung der Klinikbaufrage in erster Reihe. Die Verlegung der klinischen Krankenhäuser soll als Gemeinschaftsunternehmen des Staates, der Stadt Freiburg und der sogen. großen klinischen Hospitalstiftungen erfolgen. Zu den Kosten der Platzerwerbung und des Neubaues samt Einrichtung leisten die Stiftungen einen Beitrag, dessen Höhe auf 1 100 000 Mk. in Aussicht genommen ist. Der Rest wird hälftig von Staat und Stadt getragen. Die Ausführung des Baues der medizinischen Klinik und der nötigen Betriebsbauten soll baldmöglichst begonnen werden, und zwar zunächst aus Mitteln, die von der Stadt zur Verfügung gestellt werden. Der Anteil des Staates an den Kosten des Baues und des Grunderwerbs wird voraussichtlich auf die Budgets 1914/15, 1916/17 und 1918/19 verteilt werden. Als Bauplatz ist das Gelände zwischen Hugstetter-Heiliggeiststraße, Breisacher Bahn und Güterbahn im Maße von etwa 133 835 Quadratmeter in Aussicht genommen. — Für die technische Hochschule Karlsruhe ist dringend nötig der Neubau der Ingenieurschule, für den die Mittel zur Erwerbung des Bauplatzes im Budget 1912/13 eingestellt sind. Die Baukosten sollen im nächsten Budget angefordert werden. In Aussicht genommen ist die Erweiterung der Maschinenbauschule. Der Neubau des physikalischen Instituts und die Erweiterung des Elektrotechnischen Instituts sind für spätere Budgetperioden in Aussicht genommen.

oc. Karlsruhe, 7. Mai. Rektor und Senat der Technischen Hochschule haben den reichsausländischen Studierenden zur Kenntnis gebracht, daß das Ministerium hinsichtlich des Nachlasses des Ausländerbeitrags durch Erlaß bestimmt hat: Die Vergünstigung des Nachlasses des Ausländerbeitrags kann den Studierenden aus Luxemburg ohne weiteres und regelmäßig solchen aus Deutsch-Oesterreich und der deutschen Schweiz stammenden Studierenden gewährt werden, die den Nachweis der deutschen Abkunft und des Besuches einer höheren Schule mit deutscher Unterrichtssprache erbringen und ihre Bedürftigkeit durch Vorlage einwandfreier und behördlich beglaubigter Zeugnisse nachweisen. Russischen Studierenden kann diese ausnahmsweise Vergünstigung nicht mehr gewährt werden.

oc. Mannheim, 7. Mai. Gestern abend wollte ein 16 Jahre alter Schlosserlehrling von Frankfurt a. M. einer Frau auf der Straße einen Revolver zeigen, indem er dabei zu der ihm bekannten Frau äußerte, er werde sich wegen Krankheit totschießen. Hierbei entlud sich die Waffe und die Frau fiel vor Schreck um. Der junge Mann flüchtete hierauf und entleibte sich durch einen Schuß in das Herz.

oc. Schwetzingen, 7. Mai. Zu den Bürgerausschußwahlen wurden 5 verschiedene Listen eingereicht und zwar von der Zentrumspartei, der fortschr. Volkspartei, der nationalliberalen, der sozialdemokratischen Partei und der freien Bürgervereinigung.

Einfuhr von Vieh.

Entsprechend den beim Abschluß des deutsch-schwedischen Handelsvertrags erfolgten Abmachungen ist die Quarantäneanstalt in Saßnitz nunmehr betriebsfähig hergestellt und für die Einfuhr schwedischer Rinder geöffnet worden. Desgleichen ist die Oeffnung der Quarantäneanstalten zu Rostock und Lübeck für diese Einfuhr erfolgt. Für Schleswig-Holstein und die dort gelegenen preußischen Quarantäneanstalten bleibt das Einfuhrverbot für schwedisches Vieh bis auf weiteres noch bestehen. Hiernach ist der Bezug schwedischen Schlachtviehs, laut „Karlsruher Zeitung“, auch für Baden und zwar in die Schlachthäuser in Baden, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim, Pforzheim und Lörrach ermöglicht. — Dem Stadtrat Karlsruhe ist auf eine Vorlage an das Ministerium des Innern betr. das fortgesetzte Steigen der Vieh- und Fleischpreise die Mitteilung geworden daß die Einfuhr von Schlachtrindern aus Dänemark, Schweden und Norwegen über eine Seequarantäneanstalt in Saßnitz zugelassen ist. Die Einfuhr lebender Schweine aus Dänemark ist allerdings verboten, aber nicht durch Bundesratsbeschluß, sondern auf Grund besonderer Anordnungen der an die Nord- und Ostsee angrenzenden Bundesstaaten. Ein Versuch, hierin eine Aenderung zu erreichen, scheint dem Ministerium des Innern derzeit aussichtslos. Was Frankreich betrifft, so kann mit Rücksicht auf die immer noch starke Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in diesem Lande eine Oeffnung der Grenze für die Vieheinfuhr nicht in Betracht kommen.

Zur Luftschiffahrt.

Berlin, 7. Mai. Der Flugschüler Bachmeyer ist heute früh 6 Uhr 45 Min. nach kurzem Aufstieg in Johannistal abgestürzt. Er war auf der Stelle tot.

Rom, 7. Mai. Auf dem Flugplatze von Gallarate vollführten gestern die Aviatiker Menegardo und Pighetti Uebungsflüge. In einer Höhe von etwa 20 Meter stießen beide Apparate infolge ungeschickter Manövrierung von Menegardo zusammen und überschlugen sich. Merkwürdigerweise wurden beide Flieger nur leicht verletzt, die Apparate dagegen vollständig zertrümmert.

Handlungsgehilfentag.

♂ Freiburg. 17. Handlungsgehilfentag. Am 5. und 6. Mai tagten hier die im „Südwestdeutschen Gau“ zusammengeschlossenen Kreisvereine des nahezu 100 000 Mitglieder zählenden „Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig“. Eine besondere festliche Weihe erlielt die Tagung dadurch, daß der Gau nicht weniger als 3 Jubilaren die wohlverdienten Ehren zuteil werden ließ. Der Verband hatte es sich nicht nehmen lassen, seinen Verbandsdirektor Herrn J. Reiff, den bekannten Vorsitzenden des Hauptausschusses der „Privatangestelltenversicherung“, abzuordnen. Die Tagung nahm dann auch in Gegenwart zahlreicher Ehrengäste einen erhebenden Verlauf. Telegramme und Zuschriften von Mitgliedern des Reichstages, der Handelskammer, dem Stadtrat, dem Hansabund u. a. m. gaben Zeugnis davon, welcher Wertschätzung sich der Verband durch seine soziale Tätigkeit errungen hat.

Am Schluß der Vertrauensmännerversammlung, welche nur Mitgliedern des Verbandes zugängig war, wurde die nachstehende Entschließung einstimmig angenommen:

Die am 5. Mai in Freiburg tagende Vertrauensmännerversammlung des Südwestdeutschen Gaues im „Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig“ hält den von der Regierung vorgeschlagenen Entwurf einer reichsgesetzlichen Regelung der Sonntagsruhe für ungenügend. Sie hält die Einführung vollständiger Sonntagsruhe durch Reichsgesetz in Uebereinstimmung mit weiten Kreisen der selbständigen Kaufleute für durchführbar. Lediglich für Fleischereien, Bäckereien, Konditoreien und den Verkauf von frischen Blumen, Eis und Milch wäre eine Ausnahme zuzulassen, doch darf die für den Verkauf freigegebene Zeit zwei Stunden nicht übersteigen, die vor 12 Uhr mittags liegen müssen. Eine schärfere Ueberwachung des Hausierwesens ist notwendig, um den berechtigten Wünschen der selbständigen Kaufleute Rechnung zu tragen. Für Kontore ist die vollständige Sonntagsruhe ohne Ausnahme einzuführen. Gegen die Bestimmung, daß jüdische Kaufleute, die am Sabbat geschlossen halten, Sonntags arbeiten lassen dürfen, wird mit allem Nachdruck Einspruch erhoben. Diese Bestimmung würde eine Durchlöcherung des sonst im Gesetz zum Ausdruck kommenden Grundsatzes der Sonntagsruhe bedeuten und große wirtschaftliche Nachteile für die übrigen Geschäftsleute im Gefolge haben. Eine Aufsicht über das Einhalten der gesetzlichen und ortsstatutarischen Sonntagsruhebestimmungen wäre außerdem sehr erschwert, die Feststellung von Uebertretungen kaum möglich.

Arbeiterbewegung.

London, 8. Mai. Die bekannten Forderungen der Seeleute nach genügenden Sicherheitsvorkehrungen haben gestern zu einem neuen Streik auf dem Dampfer „Mooltan“ der Peninsular- und Oriental-Linie geführt, der in Tilburg in Holland lag und morgen abfahren sollte. Seine Besatzung ging gegen 5 Uhr von Bord, weil nicht genügend geschulte weiße Seeleute an Bord waren.

Vermischte Nachrichten.

— Kein Millionenschatz. Der Bruder des kürzlich verstorbenen Pastors a. D. Liebe in Berlin erklärt, daß die ganze Geschichte von dem Millionenschatz seines Bruders eine Dichtung sei. Von jeher habe der Verstorbene sich mit dem Sammeln von Mineralien befaßt. Besonderer Wert sei der Steinsammlung keineswegs beizulegen. Die Versicherungssumme betrage nur 10 000 Mk. Juwelen, Diamanten und andere Schmuckgegenstände, die angeblich einen Millionenwert haben sollen, habe sein Bruder nie besessen. Diese Angaben werden von einem Sachverständigen bestätigt, der die Steine zu prüfen hatte.

Die Auto-Apachen in Paris.

Paris, 8. Mai. Die Pariser Polizei hat die Haupt-Werkstätte der mit Garnier und Vallet verbündeten Falschmünzer aufgespürt und zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Badischer Gerichtssaal.

§ Emmendingen, 9. Mai. Ergebnis der Schöffengerichtssitzung vom 7. Mai. Es wurden freigesprochen: 1. Schreinergeselle Josef Hügle von hier von der Anklage der Ruhestörung. 2. Gustav Gerber Ehefrau Maria geb. Mößner hier von der Anklage der Unterschlagung. Es wurden verurteilt: 1. Taglöhner Alois Ruf von Reute wegen Diebstahls zu 10 Tagen Gefängnis. 2. Karl Friedrich Hambrecht, Karl Friedrich Waltersperger, Friedrich Haas und Ruodlf Gerber, alle von Sexau, wegen erschwerter Körperverletzung, und zwar Hambrecht zu 12 Mk. Geldstrafe ev. 2 Tagen Gefängnis, Haas und Gerber je zu einer Geldstrafe von 10 Mk. ev. zu 2 Tagen Gefängnis, Waltersperger zu 6 Mk. Geldstrafe ev. 1 Tag Gefängnis. 3. Zementarbeiter Karl Brädle von Freiburg wegen Widerstands zur 14 Tagen Gefängnis. 4. Blechner Franz Schönstein von Oberhausen wegen Diebstahls zu 1 Woche Gefängnis. 5. Fabrikarbeiter Wilhelm Benzinger von Malterdingen wegen Diebstahls zu 5 Tagen Gefängnis. 6. Wilhelm Finkbeiner, Knecht hier, wegen Diebstahls, erschwerter Körperverletzung, Bedrohung und Widerstands zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 3 Monaten 11 Wochen und 4 Tagen, auf welche 1 Woche und 4 Tage Untersuchungshaft angerechnet werden. Vertagt wurde: die Strafsache gegen Schreinermeister Karl Sattler hier wegen Unterschlagung.

§ Freiburg, 8. Mai. Ein behagliches Einsiedlerleben führte von Mitte Februar bis Ende März der 60jährige Taglöhner Johann Greber von Horben in der Rasthütte des Schauinsland. Das Rasthaus ist während der Wintermonate geschlossen, ein Umstand, den G. ausnützte. Er drang gewaltsam in das Haus ein und räumte unter den Eßvorräten, die in Küche und Keller reichlich vorhanden waren, gründlich auf. Jeden Tag kochte er ein schmackhaftes Mittagessen, braute nach Bedarf Kaffee, tat sich am Himbeersaft gütlich, trank während seines sechswöchentlichen Aufenthalts 40 Flaschen Mineralwasser und ein 80 Liter haltendes Weinfaß aus. Die knapp gewordenen Lebensmittel ergänzte er durch einen Einbruch in Horben. Die Strafkammer verurteilte ihn wegen schweren Diebstahls zu 2½ Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr.“ gestattet.

St. Emmendingen, 9. Mai. In der heutigen Nummer unserer Zeitung ladet der katholische Stiftungsrat Emmendingen die Katholiken ein zur Leistung von Beiträgen zur Anschaffung neuer Glocken für den im Bau begriffenen Turm. Zu diesem Zwecke wird eine Liste zirkulieren, in welche die Beträge einzuzeichnen sind, die entweder alsbald oder im Laufe dieses Jahres zu entrichten wären. Der katholische Stiftungsrat gibt sich der angenehmen Hoffnung hin, daß die Beiträge recht reichlich fließen bezw. recht schöne Beträge gezeichnet werden, da die Katholiken der Pfarrei Emmendingen bei den verschiedensten Gelegenheiten glänzende Beweise ihrer Opferwilligkeit gegeben haben. — Es dürfte die ganze Einwohnerschaft Emmendingens erfreuen, wenn wir obigem beifügen, daß ein Geläute projektiert ist, das mit dem auf dem Turm der protest. Kirche hier aufs beste harmonieren wird, so daß beim Zusammenläuten an patriotischen oder kirchlichen Festen eine großartige Wirkung erzielt wird. Dieser Umstand dürfte wohl auch Nichtkatholiken veranlassen, beizusteuern, deren Gaben selbstverständlich mit besonderem Dank entgegengenommen werden. — Anmerkung der Redaktion: Wir hoffen gern, daß diesem Appell an die Nichtkatholiken gern und freudig entsprochen wird; der in unserer Stadt — im Gegensatz zu manch anderer Gemeinde mit bitteren Zerwürfnissen — herrschende Friede unter den Konfessionen wird dadurch nur noch weitere Festigung erfahren.

✠ Emmendingen, 9. Mai. Bei einigermaßen günstiger Witterung bringt der Turnverein seinen geplanten Familienausflug nach Ettenheimmünster nächsten Sonntag, den 12. ds. Mts. zur Ausführung und wird hiermit auf das Inserat in der heutigen Zeitung verwiesen. Die Marschdauer beträgt im ganzen höchstens 6 Stunden mit reichlichen Erholungspausen u. ist die Tour auch für weniger geübte Fußgänger sehr empfehlenswert.

— Sommerurlaub für Angestellte. Der Gedanke, für die weitesten Schichten der kaufmännischen Angestellten Erholungsheime zu schaffen, findet heute in allen Kreisen von Handel und Industrie tatkräftige Förderung. In allen Gegenden Deutschlands werden Kaufmannserholungsheime geschaffen, die in freiwilliger sozialer Fürsorge den Angestellten billige und in gesundheitlicher Beziehung vorbildliche Heimstätten zur Verbringung ihres Sommerurlaubs werden sollen. Ist auch der Gedanke nicht neu (der Verband Deutscher Handlungsgehilfen hat diesen Gedanken bereits 1897 durch ein großes, von ihm geschaffenes Erholungsheim verwirklicht), so darf man doch zweifellos von ihm eine größere Ausbreitung der Urlaubserteilung erwarten, die vielfach überhaupt noch nicht und häufig auch noch nicht in dem Umfange gewährt wird, daß sie dem Erholungsbedürfnis der im Jahre angestrengt Arbeitenden genügen könnte. Unsere heutige Zeit stellt an die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit der Angestellten ganz besondere Ansprüche, die einen schnelleren Verbrauch der Kräfte, eine frühere Erschlaffung im Gefolge haben. Aus dieser Erkenntnis heraus wendet sich der Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig auch in diesem Jahre wiederum an die Firmeninhaber mit der Bitte, ausnahmslos allen Angestellten aus gesundheitlichen und sozialen Gründen den nötigen Sommerurlaub zu gewähren.

✠ Teningen, 9. Mai. Auf die Notiz über die 10jährige Stiftungsfeier des hiesigen Musikvereins, die vor einiger Zeit in diesem Blatt erschienen ist, muß berichtigend bemerkt werden, daß bis heute noch keine Einladungen an die Musikkapellen der Umgegend ergangen sind, weil erst in jüngster Zeit Beschlüsse in dieser Angelegenheit gefaßt worden sind. Die Einladungen werden in nächster Zeit erfolgen.

Köndringen, 9, Mai. Der hiesige Musikverein hält am nächsten Sonntag in der Restauration zum „Uebergang“-Mundingen, bezw. deren Gartenhalle ein Konzert mit Glückstopf ab. Näheres besagt der Inseratenteil in morgiger Nummer.

Niederrimsingen, 9. Mai. (Bürgermeisterwahl.) Da die letzte Bürgermeisterwahl ergebnislos war, wurde die zweite Wahltagfahrt auf Montag, den 20. Mai 1912, vormittags 11—12 Uhr, in unserem Rathaus amtlich anberaumt.

Breisach, 8. Mai. Brückenmeister Joseph Wittmann in Greffern wurde nach hier versetzt.

oc. Freiburg i. Br., 6. Mai. Die persönliche Berechtigung zur Errichtung einer Apotheke in Freiburg in der Nähe des jetzigen Bahnhofs Wiehre ist zu verleihen. Bewerbungen sind binnen 14 Tagen beim Ministerium des Innern einzureichen.

Waldkirch, 9. Mai. Die Mitglieder des Bürgerausschusses sind zu einer Sitzung auf Dienstag, den 14. Mai, nachm. 4 Uhr in den Rathaussaal eingeladen, wobei ihnen folgende Tagesordnung zur Beratung vorliegt: 1. Erwerb von ca 105 qm Gelände von Lagerb. Nr. 680. 2. Verpachtung von ca. 90 Ar Wiesengelände im Gewann Binsenallmend. 3. Errichtung eines Gebäudes zur Unterbringung der staatlichen Abfertigungsstelle für Hohlmaße, Wagen und Gewichte. 4. Geländetausch mit Heinrich und Max Mack, Wagenbauer hier. 5. Verwendung von Grundstocksmitteln für Herstellung von Wegeinfassungen und gepflasterten Rinnen auf dem neuen Friedhof.

—B— Gutach (Elztal), 8. Mai. Auf eine wohlgelungene Abendunterhaltung, begangen am vergangenen Samstag abend in der Brauerei Mößner, kann die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Rad- und Motorfahrer-Verbandes „Konkordia“ zurückblicken. Die Veranstaltung war von den hiesigen Mitgliedern, deren Angehörigen sowie von Vereinsmitgliedern der Ortsgruppen Freiburg, Elzach, Yach und Kollnau gut besucht. Eröffnet wurde die Unterhaltung durch ein Bundeslied „In ernster Feierstunde“ und einem Prolog, vorgetragen von einem hiesigen Fräulein, daran anschließend folgte die Begrüßungsansprache des Vorstandes der hiesigen Ortsradfahrergruppe an die erschienenen Vereinsangehörigen und eingeladenen Gäste. Das weitere aus verschiedenen Theateraufführungen, Vorträgen mit Klavierbegleitung und Reigenfahren bestehende, sehr abwechslungsreiche Programm hier im einzelnen zu erwähnen würde zu weit führen. Sämtliche Darbietungen wurden von allen Mitwirkenden gut bewältigt und ernteten letztere auch für ihre Bemühungen allgemeinen wohlverdienten Beifall. Mit dieser Unterhaltung hat die hiesige, noch nicht ein Jahr bestehende und dem obigen Verbande angehörende Radfahrergruppe bewiesen, daß sie ihren Vereinsangehörigen auch in dieser Hinsicht etwas Gutes zu bieten im Stande ist. Den Schluß der Unterhaltung bildete ein Tanzkränzchen, dem eifrig gehuldigt wurde und die Teilnehmer teilweise bis in die frühen Morgenstunden zusammenhielt.

Handel und Verkehr.

oc. Schwetzingen, 7. Mai. Die warme Temperatur der letzten Nächte macht sich in der Zufuhr zum Spargelmarkt bemerkbar. Heute gelangten 60 Zentner zum Verkauf für 40 bis 50 Pfg. das Pfund je nach Qualität. Suppenspargel wurden verkauft für 20—25 Pfg.

Neueste Nachrichten.

Newyork, 8. Mai. Der Frachtdampfer „Augsburg“ von der deutsch-australischen Dampfergesellschaft, der am 2. Februar von hier nach Java mit Kapitän Winter und 36 Mann abging, wird verloren gegeben. Man hat nichts wieder von ihm gehört. Die Ladung hat einen Wert von einer Million.

Stadttheater Freiburg.

Donnerstag, den 9. Mai, abends 7 Uhr, Ab. B 43, gewöhnliche Preise: Hans Sonnenstößers Höllenfahrt, ein heiteres Traumspiel in 5 Szenen von Paul Apel.

Freitag, den 10. Mai. Keine Vorstellung.

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

Emmendingen, 7. Mai. Josef Huber, Taglöhner von Winterbach (Amts Oberkirch), 74 Jahre alt.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Ergiebige Niederschläge, warm.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 18½° C. (in der Sonne), gestern abend 7 Uhr + 18° C., heute früh 7 Uhr + 13° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Kenzingen. Am Dienstag, den 14. Mai Schweinemarkt.

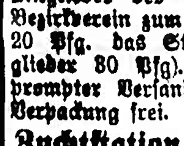
Ein Pferd
5jährig Mohrenschimmel, schwerer Schlag, gut im Zug, zu verkaufen.
Näheres Mundingerstr. 21 a, Emmendingen. 2580

Zu verkaufen eine 2458
Kuh
das dritte Kalb tragend, eine Kreissäge und ein Wasserrad bei
Christian Warter, Zimmermann, Brettental-Freiamt.

Zu verkaufen:
eine schöne 2498
Kalbin
mit Mutterkalb.
Johann Georg Blust, Ottoschwanden (Hoch).

Einige Zentner letztjähriges
Haferstroh
zu kaufen gesucht. 2508
Von wem? sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Saatwelschkorn
weiß und gelb, empfiehlt billigst
Kölblin, Mühle
Keppenbach. 2495

Bruteier

von weißen, indischen Laufenten, beste Nutzente, kann auch dort gehalten werden, wo kein Wasser zur Verfügung steht. Preis für die Mitglieder des landwirtschaftlichen Bezirksverein zum Vorzugspreis von 20 Pfg. das Stück (für Nichtmitglieder 30 Pfg). Nach auswärts prompter Versandt unter Garantie, Verpackung frei.
Zuchtstation für den Bezirk Emmendingen
Brunnenstraße Nr. 24.
(Haus Steinberg)
Emmendingen.

Die schönsten
Damen- und Kinder-HÜTE
finden Sie bei 1713
Schmitz
Emmendingen
Kirchplatz beim Marktplatz
Grösste Auswahl am Platze.

Achtung! 15 Mk. täglicher Nebenverdienst!
für Jedermann durch Errichtung einer Verkaufsstelle eines ges. g. Massenartikels. Ca. 10 Mk. Kapital nötig.
Auskunft erteilt gegen Rückporto:
Oskar Popp, Karlsruhe (Baden). 2447

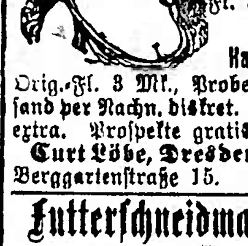
Dampf-Äpfel
1 Pfund 60 Pfennig
bei 5 „ 58 „
empfiehlt 2504
W. Reichelt
Emmendingen.

Raffia-Bast
in schöner Ware
empfiehlt 2418
Otto Bär
Colonialwaren
Emmendingen.

Möbl. Zimmer
per sofort zu vermieten.
Lammstr. 26, Emmendingen. 2529

Die Mode von 1912
wird in der (25.) Jubiläums-Ausgabe des beliebten Favorit-Moden-Albums (nur 60 Pf.) in entzückenden und für jeden Stand passenden Modellen gezeigt, ebenso im Jugend-Moden-Album (à 60 Pf.) erhältlich bei Rich. A. Schmitz, am Kirchplatz, Emmendingen.

Frauen.
Ganz neuer hygien. Bedarfs-Artikel (Bidet). Patent. Aerztlich empfohlen. Prospekt gratis, verschl. gegen 10 Pfg.-Marke. Nur durch Gustav Minsel, Schönfeld-Leipzig.

Ideale Büste

wird erzielt durch Dr. Drackes Büsten-Elixier. Aeußerl. Anwendung, unschädlich. Orig.-Fl. 5 Mk., Probe 1 Mk.
Haarwell-Essenz, Orig.-Fl. 3 Mk., Probe 1 Mk. Versand per Nachn. diskret. Nachn. Porto extra. Prospekte gratis. 2852
Curt Löbe, Dresden-Blasewitz, Berggartenstraße 15.

Futterschneidmaschinen-messer
an jede Maschine passend, Zeichnung genügt, empfiehlt. 1127
Ludwig Weiß, Messerschmied Emmendingen.

Zu verkaufen
2 aufgerichtete Betten, schöne nußbaumpolierte Chiffoniere, Kommode mit Glasaufsatz, Kleiderständer, bereits neu, Kommode, feiner Plüschdivan, Tische, Vertikow m. Spiegelaufsatz, Waschkomödchen, Küchenschr., Kinderliegwagen u. fein. Sportwagen (modern, ganz billig.)

Frau Ulmer, Markgrafenstr. 28 II. St. bei der obern Mühle, Emmendingen. 2489

Frachtbriefe mit Firmadruck liefert Druck- und Verlagsgesellschaft, vorm. Dölter, Emmendingen.

Karl Pottiez, Lahr i. B.
Möbel-, Tapezier- und Dekorations-Geschäft.
— Telephon 335. — 1824
Anfertigung sämtlicher Polsterarbeiten in einfacher bis feinster Ausführung. — Ganze Wohnungseinrichtungen sowie Einzel-Möbel. — Weitgehendste Garantie für tadellose Arbeit.
Lieferung nach auswärts franco.
Moderne Ausführung. Prompte Lieferung.

Freibank Emmendingen.

Morgen Freitag früh von 7 Uhr ab wird schönes

Kuhfleisch

ausgehauen per Pfund zu 56 Pfennig. 2542

In den nächsten Tagen werden wir uns erlauben, den Mitgliedern unserer Pfarrgemeinde eine Liste vorzulegen mit der Bitte, Beiträge für Anschaffung von neuen

Glocken

zu zeichnen. Wir appellieren an den schon oft bewiesenen Opfersinn der Katholiken, die durch ein schönes Geläute Gott verherrlichen, alle Bewohner der Stadt erfreuen und sich selbst ein dauerndes Denkmal setzen werden.

Emmendingen, den 8. Mai 1912. 2543

Der katholische Stiftungsrat.

Turn-Verein Emmendingen.

Am **Sonntag, den 12. Mai,** findet der bereits angekündigte **Familien-Ausflug** statt.

Programm:

Um 7 Uhr: Sammeln am Marktplatz, Abmarsch spätestens 1/2 8 Uhr. Ankunft in Bad Kirnhalden gegen 10 Uhr, wo etwas Rast gemacht wird. Ankunft in Ettenheimmünster gegen 1 Uhr. Aufenthalt und Mittagessen im Hotel St. Landolin, Gedeck M. 1.50. Ausbruch mit Zug 7[15] nach Ettenheim, von hier etwa 1 stündige Wanderung über den Kahlenberg mit Besteigung des Aussichtsturmes und Abstieg nach Herbolzheim. Abfahrt von Herbolzheim mit Zug 7[01], Ankunft hier 4[29] Uhr. Marschdauer im ganzen 5—6 Stunden. Fahrgeld 60 Pfennig.

Unsere sämtlichen Mitglieder werden zu dieser schönen Tour höfl. eingeladen.

Wer am Mittagessen teilnehmen will, wolle sich Sonntag früh am Sammelplatz beim Vorstand melden.

Vorstand und Turnwarte.

Bei ungünstiger Witterung findet der Ausflug am Himmelfahrtstag, den 16. Mai, statt. 2536

Arbeiter-Musik-Verein „Frohsinn", Emmendingen.

Am Sonntag, den 12. Mai ds. Js.

Maiausflug

nach Tennenbach, Mussbach, Reichenbach, Koppenbach, Malock. Abmarsch punkt 1/2 7 Uhr morgens vom Vereinslokal Engel. 2541

Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder und ihre werten Familienangehörigen sowie Freunde und Gönner des Vereins freundl. ein.

Der Vorstand.

Leitern für Haus und Handwerk, Wirtsstühle, Ruhestühle und Closetstühle, Garten- und Verandamöbel, Feldstühle, Bügelbretter, Bügeltische und sonstige Kleinmöbel. Auch halte ich mich für alle in mein Fach schlagende Arbeiten empfohlen. 1876

Alb. Limberger, Schreiner
Emmendingen beim Tor.

Gesicherte Existenz

und dauerndes nachweisliches Einkommen von

Mk. 10—15000

bietet die Uebernahme der alleinigen Fabrikation unserer patent. „Fortschritt-Gipsdielen", welche mit großem Erfolge durchgeführt wird. Branchekenntnisse oder maschinelle Anlagen nicht erforderlich. Dauernde tatkräftige Unterstützung des Stammhauses. Beste Gelegenheit zur Selbständigmachung oder Gründung von G. m. b. H., auch als Nebenbetrieb geeignet. Ernstliche Reflektanten, welche über 2—3000 Mk. in bar verfügen, erfahren näheres durch die Rhenania-Bauindustrie G. m. b. H., Düsseldorf B. 7, Hansahaus. 2544

Eine Fabrik Westfalens bietet strebsamen Leuten, auch solchen einfacheren Standes, welche absolute Selbständigkeit wünschen, eine 2539

wirklich gute Existenz

ohne Branchekenntnisse und ohne sofortige Aufgabe ihrer jetzigen Tätigkeit. Anbieten von Waren u. s. w. nicht notwendig, da es sich um das

Aufstellen und Kassieren patentierter Apparate

handelt. Es wollen sich nur solche Leute melden, die über ein Betriebskapital von Mk. 1600.— in bar unabhängig verfügen und sich mit der Firma persönlich behufs Abtretung eines bestimmten Bezirks in Verbindung setzen können. Anderes zwecklos. Die Firma garantiert eine vertragsmäßige Einnahme von Mk. 3000.—. Ausführliche Angebote an

Marzilger, Schlegelmilch & Co., G. m. b. H.
Apparate-Fabrik
Filiale Stuttgart, Alexanderstraße 5.

NERLBI
BRUAMGH
SERDNED
ZIPELIG
LEIK
RENANVOH
MEGGURBAD
NOPES
RATTSGUTT
SENES

Sind Sie gewandt!

Wir haben 10 Städtenamen ausgewählt und deren Buchstaben umgestellt. Können Sie die Lösung finden? Versuchen Sie es bitte. Wir haben etwas für Sie, was wir Ihnen senden würden und was eine angenehme Ueberraschung für Sie sein dürfte. Sie empfangen ein wertvolles Geschenk bei der Sendung vollständig kostenlos beigepackt, falls Sie uns die richtigen Städtenamen, sowie Ihren Namen, Stand und Adresse auf einer Karte mitteilen. Bitte weder Briefmarken noch Geld einzusenden. Verschieben Sie die Sache nicht! Wer zuerst kommt, mahlt zuerst! Senden Sie Ihre Karte sofort an:

Heriot-Company, Prämienabteilung, Friedenau W. 218. 2478

Hausfrauen

am Freitag, den 10. Mai d. Js., 1/2 9 Uhr abends, findet im Saale der Brauerei Bautz ein öffentliches Schauwaschen mit dem 2476

Dampfwasch-Automaten „Fix"

ausgezeichnet durch 3 deutsche Reichspatente, statt. Der Apparat vermeidet jede mechanische oder handliche Arbeitsleistung, wie sie bei den seitherigen Waschmaschinen lästig empfunden wird. Infolge seiner Vollkommenheit hat derselbe allüberall eine begeisterte Aufnahme seitens der Hausfrauen gefunden.

Es sollte daher keine Hausfrau versäumen, der äusserst interessanten Vorführung beizuwohnen.

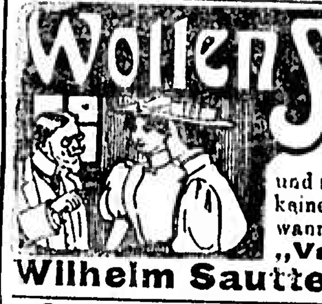
Verwaltung der Gasanstalt
Emmendingen.

Conrad Lutz, Emmendingen
Alleinverkauf der Sparkochherde
der 1092
ErstenRastatterHerdfabrik
Unkel, Wolff & Zwiffelhoffer
Bestens bekanntes, erstkl. Fabrikat in jeder Beziehung.
Man achte genau auf diese Schutzmarke mit den Buchstaben U W Z an der Aschenschub

Steinlieferung zum Rheinbau

2280 cbm. auf die Lagerplätze von Neuenburg bis Weisweil nach Finanzministerialverordnung vom 8. Januar 1907. Bedingungen zur Einsicht und Abgabe der Angebotsvordrucke bei der Rheinbauinspektion Freiburg (Thurnseestraße 16) und den Dammeistern in Neuenburg und Breisach. Angebote mit der Aufschrift „Steinlieferung" und der Losnummer verschlossen, postfrei bis **Montag, den 20. Mai d. J.** bei der Inspektion einzureichen. Verhandlung zur Eröffnung der Angebote für Neuenburg Dienstag, den 21. Mai d. J., vormittags 3/4 9 Uhr, im Brückendienstgebäude Neuenburg, die übrigen Lose mittags 12 Uhr im Geschäftszimmer des Dammeisters in Breisach. Zuschlagsfrist 3 Wochen. 2501

Wollen Sie heiraten?



und sich fürs Leben einrichten, dürfen Sie auch keinen weissblechernen Gasbadeofen u. Blechwanne für 150 Mark kaufen, sondern ein „**Vaillant-Ofen**" und zwar bei 2524

Wilhelm Sautter, Installateur, Emmendingen.

Guten kräftigen Wohlgeschmack erhalten Suppen und Speisen mit

MAGGI's Würze.

Man würze stets erst beim Anrichten, nicht mitkochen. Bestens empfohlen von

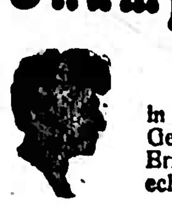
Hugo Kromer, beim Rathaus, Emmendingen. 2526

Blonde Damen

verwenden zur Pflege und Konservierung ihrer Haare

Kamillen-Shampoon

mit dem schwarzen Kopf.
Das Paket 25 Pf. (7 Pakete M. 1.50)



Schutzmarke

In allen Apotheken, Drogen- und Parfümerie-Geschäften erhältlich. Die Garantie des vollen Erfolgs liegt aber in der Verwendung des echten Präparates „mit dem schwarzen Kopf".
Diese Forderung beim Einkauf ist unerläßlich.

Zu haben bei: Drogerie Hugo Kromer, Drogerie W. Reichelt, Emmendingen. 871

Hotel Post (Saal)
Emmendingen.

Ausstellung der großen 2496

Welt-Kunst-Uhr

Ausführliche Erklärungen über dieses Kunstwerk sind täglich vorm. 11 u. 12 Uhr, nachm. 3, 4, 5, 6 u. 8 Uhr.
Eintrittpreis 30 Pfennig, Kinder 15 Pfg.

Käse!

Leistungsfähigstes Spezialgeschäft in Limburger-, Schweizer-, Elsäß.-, Münster-, Mainzer Handkäse, Edelweiß, Camembertkäse. Garantie für feinste, haltbarste Ware, reellste Bedienung. Prompter Versand.

Th. Zimmermann, Lahr
Kaiserstraße 69. — Gegründet 1888. — Telephon 240.
Versand nur an Wiederverkäufer.

Inserate finden in den „Breisgauer Nachrichten" größte Verbreitung.

Villa
mögl. m. gr. Garten oder gute Pension z. kauf. ges. Off. unt. M. M. 5303 bef. Rudolf Mosse München. 2527

Hygienische Bedarfsartikel für Herren u. Damen, Preisliste gratis. Versand „Sanitas", Strassburg i. Els. 129, Julianstr. 32. 2535

DETEKTIV-INSTITUT „ARGUS" PRIVAT-AUSKUNFTEI
A. Maier u. Co. Mannheim O 6. 6 besorgt Tel. 3305
Ermittelungen in allen Kriminal- u. Civilprozessen sowie Vertrauensangelegenheiten jeder Art.

Lediger, solider 2537

Mann

der Landwirtschaft versteht, zum Füttern des Rindviehs sofort gesucht.

C. A. Weber, Holzhandlung Kenzingen.

Lehrlingsgesuch.

Ein kräftiger Junge kann die Färberei erlernen bei sofortiger Bezahlung bei 2533

Bißdorf & Selzer
Elzstraße 5, Emmendingen.

Stellung finden:

Leute, w. in fürstl., gräfl. u. herrschaftl. Häusern Diener werden wollen, sofort gesucht.

Stuttgarter Dienerfachschule und Servier-Anstalt
Inh. G. Maier, Heusteigstraße 43a. Prospekt gratis.

Zimmerleute

gesucht von

Weber & Gruser
Sägewerk und Holzhandlung
Kenzingen. 2452

Ordentl. Lehrjunge

für Brot- und Feinbäckerei gesucht. Eintritt per sofort oder später. 2255

Eugen Nitzi, Bäckermeister
Freiburg i. B., Reiterstraße 7.

Sofa, Fauteuils Spiegel, Stühle
in jeder Ausführung.
H. Schmidt
Emmendingen beim Tor.

Leset und staunet
!! Unerhört !!

600 Stück um nur Mk. 3.40.
Eine prachtv. vergold. 36-stünd. Präzions-Ankeruhr samt Kette genaugeh., wofür 8 Jahre garant. wird, 1 mod. seid. Herrenkrawatte 8 St. ff Sacktücher, 1 Herrenring m. imit. Edelstein, 1 Zigarrensp. m. Bernstein, 1 el. Damenbrosche (Neuheit) 1 pracht. Taschen-Toilettspiegel, 1 Leder-Geldportemonnaie, 1 Taschenmesser mit Vorricht, 1 Paar Manschettenkn. 3 Brustkn., alles Doublegold mit Patentschloss, 1 herzig. Bilderalbum, enthalt. 36 Bilder, d. schönst. d. Welt, 5 Juxgegenstände, grosse Heiterkeit f. jung u. alt, 1 überaus nützl. Briefsteller, 20 Korrespondenzgegenstände u. noch 500 St. div. Gegenstände, im Hause unentbehrl. Alles zus. m. d. Uhr die allein d. Geld wert ist, kostet nur Mk. 3.40. Versandt geg. Nachn. durch das Wiener-Warenhaus F. Windisch, Krakau Nr. W. XI, NB. Für Nichtpassend. Geldretur.

Städt. Seefischmarkt
Emmendingen.

Donnerstag, 9. Mai, von nachmittags 3 Uhr und **Freitag, 10. Mai,** von vormittag 7 Uhr an.

Zum Verkaufe kommen:

Schellfisch, Großm. pr. Pfd.	35	Pfg
„ Mittel „ „	25	„
Seelachs, Kopfstück „ „	15	„
„ Mittel- u. Schwanzst.	23	„
Rotzungen „ „	40	„
Merlans „ „	17	„

außerdem geräucherter Schellfisch und See-Lachs.

Freibank
Emmendingen.

Morgen Freitag von morgens 10 Uhr ab das Pfund

Kalbfleisch

für 65 Pfg. zu haben. 2549

Gemischter Chor
für klassische Chorwerke
Emmendingen.

Donnerstag Abend 1/2 9 Uhr (Brauerei Bautz) Besprechung eines Ausflugs. 2499

Haben Sie nicht gemostet?

dann machen Sie sich Most aus „Ulmer Mostkonserven".
Er ist so gut wie Apfelmost und kostet nur 6—7 ₰ p. Lit. Wo nicht erhältl. Vers. p. Nachn. ab Mostkonservenfabrik Ulm. Zu haben:

Emmendingen: Herr. Colonialw.
Freiburg: Schweiss sen. Lochbolzstrasse 31.
Freiburg: E. Winterhalter, Ecke Schwarzwald.- u. Dreikönigstr.
Denzlingen: E. Baumgartner.
Endingen: A. Lederle, Hdlg.
Gundelfingen: E. Eligkofer, Landw.
Herbolzheim: J. Simon, Colw.
Kenzingen: Küferm. Knöbel jr.
Königschaffhausen: Küferm. Mattmüller.
Kippenheim: Küferm. Oesterle.
Mahlberg: Jos. Knapps, Colw.
Malterdingen: Küferm. Schöchlin.
Oberhausen: Küferm. Maurer.
Riegel: R. Futterer jr. Hdlg.
Rust: Karl Schmieder. „ Küferm. Huber.
Sasbach: E. Eberenz, Colw.
Teningen: Küferm. Hess.
Vörstetten: F. Stahl, Ortsd.
Wasenstadt: Küferm. Fromm.
Weisweil: Küferm. Engler.
Wyhl: Albert Hortor.
Wittenweiler: Küferm. Holtz.

Ausverkauf.

Bienenwohnungen, 2 und 3 Etagen, von 6.50 an. Kleiderschränke billig.

Geiger, Königschaffhausen.

Käse-Abschlag!

Limburger-Käse

am Laib **50** Pfennig das Pfund.

W. Reichelt
Emmendingen.

Ein Pritschenwagen

zu verkaufen 2532
im „Löwen" in Dinglingen.

Ein bereits noch neuer

Kinderwagen

billig zu verkaufen. 2525
Lammstraße 31 beim Tor Emmendingen.

Suche auf 1. Juni ein zuverlässiges, jüngeres 2528

Mädchen.

Frau Schieck, Luisenstraße 1, Emmendingen.

Gesucht ein junges 2531

Mädchen

vom Lande, das etwas kochen kann, auf sofort sich zu melden.

Zeitungskiosk
Freiburg i. Br., Rotteckplatz.

Junges Mädchen

welches im Nähen bewandert ist, zur Aushilfe gesucht. [2503
Franz Heiligendorf, Emmendingen.

37 tote Ratten

fand Herr J. Sohr, Oberauls nach 3maligem Auslegen des berühmten

Rattentod (Felix Immisch Delitzsch.)

Zu haben in Kartons à 50 Pfg. und 1 Mk. bei 5516

Carl Schmieder, Rust.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1392.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Abonnementspreis:** durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 110 — I. Blatt — (Evang.: Gordian) — Emmendingen, Freitag, 10. Mai 1912 — (Kath.: Antonius.) — 47. Jahrgang

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 9. Mai. Der Seniorenkonvent des Reichstages beriet heute über die Geschäftslage. Er hat den Wunsch und demgemäß soll der Versuch gemacht werden, bis Pfingsten fertig zu werden.

Freiherr von Marschall.

Berlin, 9. Mai. Wie die Tägliche Rundschau erfährt, hat Freiherr Marschall von Biberstein den wichtigen Posten der Londoner Botschaft übernommen. Sein Nachfolger in Konstantinopel wird Freiherr von Wangenheim werden.

Berlin, 9. Mai. Die Tägliche Rundschau schreibt: Unsere Mitteilung, daß Freiherr von Marschall endgültig für den Londoner Botschafterposten bestimmt ist, wird uns von zuständiger Stelle bestätigt. Herr von Marschall hat sogar schon den Möbelwagen für seine Uebersiedelung von Konstantinopel nach London bestellt. Am Dienstag Abend tritt der Botschafter die Rückreise nach Konstantinopel an, um dem Sultan sein Abberufungsschreiben zu überreichen. Die Zustimmung der englischen Regierung zur Ernennung Marschalls zum Botschafter in London ist schon in Berlin eingetroffen. Ob sich Freiherr von Marschall direkt von Konstantinopel nach London begeben wird, hängt von den Bestimmungen des Kaisers ab. Heute vormittag besuchte Herr von Marschall den italienischen Botschafter, Grafen Pansa. Die Unterredung zwischen den beiden Diplomaten dauerte längere Zeit. Diesem Besuche Marschalls beim italienischen Botschafter legt man in unterrichteten Kreisen die größte Bedeutung bei. Er wird in unmittelbarem Zusammenhang mit allen Versuchen zur Beendigung des italienisch-türkischen Krieges gebracht.

Skandalszene im preuß. Abgeordnetenhause.

Berlin, 9. Mai. Im Abgeordnetenhause richtete heute der nationalliberale Abgeordnete Schifferer heftige Angriffe gegen Polen, Dänen und Sozialdemokraten, denen er jede nationale Gesinnung absprach. Der sozialdemokratische Abgeordnete Borchardt zog sich dabei wegen fortgesetzter Zwischenrufe einen dreimaligen Ordnungsruf zu, worauf er durch Schutzleute gewaltsam aus dem Saal entfernt wurde, da er dem Präsidenten durch seine andauernden Zwischenrufe die Leitung der Geschäfte unmöglich machte.

Balkaninteressen.

Wien, 9. Mai. Zu der Meldung eines Londoner Blattes, daß zwischen Oesterreich-Ungarn und England ein Schriftenwechsel über die Balkanangelegenheit stattgefunden habe, der ein volles Einvernehmen der beiden Staaten zur Folge gehabt hätte, erfährt das Neue Wiener Tagblatt von unterrichteter Seite, daß die Meldung in dieser Form nicht richtig sei. Von besonderen Unterhandlungen oder gar von einem förmlichen Abkommen zwischen Oesterreich-Ungarn und England über die Balkanfrage sei keine Rede, wohl aber sei es richtig, daß sich zwischen beiden Staaten in letzter Zeit eine durchaus gleichzeitige Auffassung in der erwähnten Angelegenheit herausgestellt hat, die ein paralleles Vorgehen ermöglicht.

Deutscher Reichstag.

56. Sitzung vom 8. Mai 1 Uhr.

Die Aussprache über die Mischehen in den Schutzgebieten wird fortgesetzt.

Abg. Erzberger (Zentrum): Als Vertreter des Christentums wollen Sie Christen verbieten (denn Samoa ist fast ganz christlich), unter sich Ehen abzuschließen. Ich bedauere es, daß wir eine christliche Idee mit sozialdemokratischer Unterstützung durchführen müssen. (Gelächter der Sozialdemokraten).

Abg. von Böhlendorff (kons.): Auch wir sind die allerschärfsten Gegner jedes Konkubinats, aber auch Gegner der Mischehen. Man sollte mehr verheiratete Beamten hinausschicken.

Abg. Freiherr von Richthofen (natl.). Das Rassegefühl wird durch das Mischehe-Verbot gestärkt und beseitigt auf die Dauer das Konkubinat.

Abg. Dr. Brabandt (Vp.). In dieser Frage müssen die Selbstverwaltungsorgane gehört werden.

Abg. Dr. David (Soz.). Wir wollen nicht, daß, wo Mischehen ausgeschlossen werden, die Frauen und Kinder degradiert werden.

Die namentliche Abstimmung ergibt die Annahme der Resolution der Budgetkommission mit 203 gegen 133 Stimmen bei einer Enthaltung. Für die Resolution stimmten Zentrum, Sozialdemokraten, Polen, wirtschaftliche Vereinigung und einige Freisinnige. — Es folgt die ausgesetzte Abstimmung über die Interpellationen. Die Vorschläge der Geschäftsordnungs-Kommission werden durchweg angenommen. Ueber den Antrag der Konservativen, die Stellung von Anträgen im Anschluß an die Besprechung von Interpellationen für unzulässig zu erklären, wird namentlich abgestimmt und der Antrag mit 265 gegen 67 Stimmen bei drei Enthaltungen abgelehnt.

Nach der Erklärung des Präsidenten Dr. Kämpf treten die somit beschlossenen Aenderungen der Geschäftsordnung sofort in Kraft. Der kommende Freitag ist der erste Tag für die kurzen Anfragen.

Zur Fraktions-Frage beantragte die Geschäftsordnungskommission, daß eine Gruppe nur als Fraktion gilt, welcher 15 Voll-Mitglieder und Hospitanten angehören. Ein Antrag Gamp (Rp.), der auch die zugezählten dazu in Anrechnung bringen will, wird abgelehnt. Ebenfalls abgelehnt wird in namentlicher Abstimmung mit 188 gegen 146 Stimmen bei zwei Stimmen-Enthaltungen ein Antrag Schultz (Rp.), der den Fraktionsbegriff ausschaltet und einer Vereinigung von Mitgliedern und Hospitanten der Partei bis auf Weiteres die Teilnahme an Kommissionen und am Senioren-Konvent gestatten will, wenn sie mit den Zugezählten 15 Mitglieder erreicht. — Auch alle anderen Anträge wurden abgelehnt. Der Kommissionsantrag wurde angenommen.

Der Etat für das Reichsschatzamt wird weiter beraten. Eine Resolution der Sozialdemokraten fordert die Beseitigung der Unstimmigkeiten und Härten, die sich bei der Einteilung der Ortsklassen ergeben haben.

Abg. Nacken (Zentrum) erklärt sich für die Resolution.

Schatzsekretär Kühn erklärt, er habe unbefragt von der Befugnis Gebrauch gemacht, einzelne Orte in höhern Ortsklassen einzuschreiben. Das werde auch weiterhin im Bedarfsfalle geschehen.

Abg. Eber (Soz.) begründet die Resolution. Unter den bestehenden Härten haben am meisten die Unterbeamten zu leiden.

Schatzsekretär Kühn: Der Bundesrat hat sich durchaus an die Grundsätze der Budgetkommission gehalten. Ich kann bestimmt versichern, daß finanzielle Gesichtspunkte in keiner Weise entscheidend gewesen sind.

Abg. Quarck-Koburg (natl.). Wir stimmen natürlich der Resolution über die Ortsklassen zu.

Abg. Dr. Neumann-Hofer (fr. Vp.) tritt für die Altpensionäre ein. Durch die jetzige Vergütung an die Einzelstaaten für die Aufhebung und Verwaltung der Zölle und Verbrauchssteuern erfolgt eine Schädigung der Einzelstaaten. Er bitte, diese Verteilung auf einer neuen Grundlage aufzubauen.

Abg. Landsberg (Soz.) spricht sich für eine Besserstellung der Altpensionäre aus.

Abg. Erzberger (Ztr.) wünscht ebenfalls mehr Berücksichtigung der Altpensionäre und erwartet, daß der Schatzsekretär im nächsten Jahre eine entsprechende Vorlage unterbreiten werde.

Abg. Zimmermann (natl.). Die Hauptsache ist, daß nicht freiwillig Zuschüsse gegeben werden.

Abg. von Oertzen (Rp.). Auch meine Freunde sind für eine Besserstellung der Altpensionäre jederzeit eingetreten.

Des Weiteren sprechen sich noch die Abgg. Junck (natl.) und Ahlhorn (f. Vp.) für Zuwendungen für Altpensionäre aus.

Die Ortszulagen-Resolution wird einstimmig angenommen.

Abg. Prinz Schönaich-Carolath (natl.). Zu wiederholten Malen haben wir Anträge auf Berücksichtigung der Veteranen gestellt. Die Beihilfe von 120 Mk. ist zu gering. Die Beihilfe muß auch dann bezahlt werden, wenn die Veteranen nicht vollständig arbeitsunfähig sind. Ich bitte den Schatzsekretär, Alles aufzuwenden, um eine Besserstellung der Veteranen herbeizuführen.

Schatzsekretär Kühn: Mein Amtsvorgänger hat durch Einstellung von 5 Millionen für die Veteranen und durch Verfügungen, in denen er das weitgehendste Wohlwollen anordnete, geglaubt, der Gerechtigkeit Genüge getan zu haben. (Beifall).

Abg. Belzer (Ztr.) tritt gleichfalls für eine Pensionserhöhung für notleidende Veteranen ein.

Donnerstag 1 Uhr Weiterberatung, kleine Etats und Vorlagen. — Schluß 6.45 Uhr.

Badischer Landtag.

oc. **Karlsruhe,** 9. Mai. Die 2. Kammer beschäftigte sich heute mit dem Budget des Gr. Hauses und des Auswärtigen. Lebhafte Auseinandersetzungen knüpfen sich an den Mehrheitsbeschluß der Budgetkommission auf Aufhebung der Münchener Gesandtschaft.

Staatsminister Frhr. v. Dusch nahm gleich zu Beginn der Sitzung das Wort, um die Gründe für die Beibehaltung der Gesandtschaft darzulegen. Letztere habe sich als durchaus nützlich erwiesen. Andererseits sprächen gewichtige staatsrechtliche Bedenken gegen die Streichung der Anforderung, da es sich um eine durch Gesetz begründete Organisation handle, welche die 2. Kammer nicht kurzerhand aufheben könne.

Der Standpunkt der Regierung wurde vom Zentrum und den Konservativen geteilt, für welche die Abgg. Kopf und Gierich sprachen. Ersterer meinte, die veränderte Stellungnahme der Nationalliberalen dürfte auf das Abhängigkeitsverhältnis dieser Partei im Großblock zurückzuführen sein. Dieser Anschauung trat der Abg. König (natl.) entgegen, der im übrigen der staatsrechtlichen Auffassung des Ministers widersprach. Dasselbe taten für ihre Parteien die Abgg. Willi (Soz.) und Muser (f. Vp.). Es sei zu bedauern, daß man in einer Angelegenheit, wo es sich um die Wahrung des Budgetrechts der Kammer handle, das Haus nicht einig finde. Es folgt eine zum Teil heftige parteipolitische Polemik zwischen der Linken und dem Zentrum. Das Budget wurde schließlich mit der von der Kommission beantragten Einschränkung genehmigt. Mit 40 gegen 24 Stimmen wurde die Position für den Münchener Gesandtschaftsposten gestrichen. Ein sozialdemokratischer Antrag, der die Anforderung für Orden und Medaillen gestrichen wissen wollte, wurde abgelehnt.

Das Haus beschäftigt sich in der Freitagssitzung mit Eisenbahnwünschen.

Aus dem Landtag.

Rede des nationalliberalen Abg. Koger zur Begründung des Antrags der nationalliberalen Landtagsfraktion, die Branntweinsteuer betr.

„Nachdem durch die Vorlage der Reichsregierung dem Wunsche entsprochen ist, den wir in unserm Antrag zum Ausdruck brachten, glaube ich mich kurz fassen zu können. Nicht versäumen möchte ich aber, der Großh. Regierung den Dank für ihre Bemühungen in dieser Beziehung zum Ausdruck zu bringen.

Mit dem Bekanntwerden einer bevorstehenden abermaligen Aenderung des Branntweinsteuergesetzes trat unter den Branntweinbrennern in Baden eine gewisse Beunruhigung ein. Diese Beunruhigung ist dadurch begründet, daß die Branntweinbrenner in Baden bisher die Erfahrung gemacht haben, daß jede Aenderung des Branntweinsteuergesetzes für sie eine Erhöhung der Steuersätze bedeutete. So hat das Reichsbranntweinsteuergesetz vom Jahre 1887 den badischen Kleinbrenner, welcher aus Obst- und Weinrückständen den Branntwein herstellt, außerordentlich schwer betroffen, und zwar deshalb schwer betroffen, weil die Verhältnisse nach Erlaß des neuen Branntweinsteuergesetzes viel übler, viel ungünstiger wurden, als vor dem Erlaß des Gesetzes. Ich erinnere da nur an den früher zugestandenen Freibrand, wodurch es dem ganz kleinen Brenner ermöglicht war, sich einen Haustrunk zu brennen, welcher ihm ganz besonders in der Winterszeit bei seiner Arbeit in Feld und Wald außerordentliche Dienste leistete.

Das Branntweinsteuergesetz vom Jahre 1887 hat es auch zustande gebracht, daß eben dieser kleine Brenner, der manchmal den Brennapparat zum Abbrennen seines Produktes nur in der Küche aufgestellt, mit dem gewerblichen Großbrenner, der jahraus, jahrein täglich bis 100 Hektoliter und noch mehr brennt, in ein und dieselbe Schablone gebracht worden ist. Wohl ist durch eine Differenzierung der Steuersätze und durch eine Kontingentierung, welche für die süddeutschen Brenner eine größere als für die norddeutschen war, ein Schutz gegen die süddeutschen, auch die badischen Großbrenner erstrebt worden. Allein der Schutz, der insbesondere dem badischen Kleinbrenner zugute kam, steht absolut in keinem Verhältnis zu dem, was der badische Kleinbrenner durch das Gesetz aufgeben mußte, nämlich seinen Freibrand, und ich würde es außerordentlich begrüßen, wenn es jetzt ermöglicht würde, das Kontingent für den Kleinbrenner von 30 auf 100 Liter zu erhöhen.

Das neue Branntweinsteuergesetz vom Jahre 1909 hat uns eine abermalige Erhöhung der Steuersätze gebracht. Aber es hat uns nicht nur eine Erhöhung der Steuersätze, sondern auch noch andere einschneidende Auflagen gebracht. Ich darf dabei den § 14 dieses Gesetzes erwähnen, der besagt, daß für die Zukunft neue Brennkessel nur errichtet werden dürfen, wenn sie mit Meßuhren und Sammelgefäßen versehen sind. Diese Bestimmung wäre der Ruin der badischen Qualitätsbrennerei, weshalb ich schon auf dem letzten Landtage Veranlassung genommen habe, die Großh. Regierung zu bitten, bei der Reichsregierung bezw. dem Bundesrat dahin vorstellig zu werden, daß diese Bestimmung wieder aufgehoben wird, was nun ja auch, wie wir soeben aus dem Munde des Herrn Ministers gehört haben, beabsichtigt ist.

Eine weitere Folge des Gesetzes vom Jahre 1909 war die, daß nach § 144 der Uebergangsvorschriften der damals vorhandene Branntwein einer Nachversteuerung unterzogen werden mußte. Auch diese Bestimmung hat große Unzufriedenheit unter den badischen Kleinbrennern und insbesondere unter den Qualitätsbrennern hervorgerufen, weil sie noch große Lager von solchem Qualitätsbranntwein hatten, und ihnen durch die Konkurrenz geringerer Branntweine nicht möglich gewesen ist, ihren Branntwein abzusetzen. Hierzu müssen in erster Linie die Kirschbranntweine und Hefebranntweine gerechnet werden. In § 144 war zum Ausdruck gebracht, daß in jedem Haushalt bloß 10 Liter reiner Alkohol steuerfrei bleiben konnten, während alles übrige nachversteuert werden mußte. Die Aufnahme des Branntweins zur Nachversteuerung vollzog sich gerade in der Zeit der letzten Landtagswahlen. Ich habe nicht die Absicht, darüber Bericht zu erstatten, welche Stimmung sich dadurch unter der Bevölkerung ausgelöst hat; aber nachher bei den Landtagswahlen ist diese Stimmung zum Ausdruck gekommen. Ich möchte hier an dieser Stelle diese Bestimmung als eine schreiende Ungerechtigkeit bezeich-